



**Katholische
Landvolk
Bewegung**

Landesverband Bayern

Pressemitteilung

13. Februar 2017

Kontakt: Martin Wagner

Telefon: 089 / 17 99 89 – 02

E-Mail: m.wagner@klb-bayern.de

„Der bedrohte Boden – was zu tun ist!“

Podium in Eichstätt zum Expertentext der Deutschen

Bischofskonferenz mit Bischof Hanke und Walter Heidl (BBV)

Der Expertentext der Deutschen Bischofskonferenz „Der bedrohte Boden: Was zu tun ist!“ ist ein wichtiger Anstoß für eine gesamtgesellschaftliche Debatte über die Zukunft von Landwirtschaft und Gesellschaft. Darüber kamen am Samstag im Priesterseminar in Eichstätt die Gäste aus mehreren Institutionen und Verbänden überein. Sie brachten bei einer gemeinsamen Veranstaltung vom Referat Schöpfung und Klimaschutz im Bistum Eichstätt und dem Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) wichtige fachliche Beiträge zum Thema.

Schon bei der Begrüßung durch **H.H. Bischof Gregor Maria Hanke OSB** wurde deutlich, welche Bedeutung das Expertenpapier für die Kirche hat: „Der Mensch ist ein Geschöpf des Bodens (Genesis). Adam ist der vom Ackerboden („Adamah“)

Genommene. Somit stellen Mensch und Boden aus biblischer Sicht eine Schicksalsgemeinschaft dar.“ Heute müsse Gottes Frage nach dem Sündenfall, „Adam, wo bist Du?“ vielleicht ergänzt werden zu: „Adamah (Boden) – wo bist Du?“ Die für diese Fragen entwickelte Schöpfungstheologie wolle dabei politisch sein, weil sie eine Deutung für das „gemeinsame Haus“ sein will.

Expertentext der DBK will Bewusstsein für Lebensgrundlage schaffen

"Für das Überleben der Menschen ist die Erhaltung fruchtbarer Böden ein entscheidender Faktor", hieß es schon in der Einladung der Veranstalter. Die inhaltliche Vorstellung des Expertentextes der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) „Der bedrohte Boden“ übernahm **Mattias Kiefer**, Sprecher der Umweltbeauftragten der deutschen Bistümer und Umweltbeauftragter der Erzdiözese München und Freising. Zudem erklärte auf dem Podium **Prof. Dr. Markus Vogt**, Lehrstuhl für christliche Sozialethik der LMU München, als Mitautor des Textes den Hintergrund: „Die Gesamtbotschaft des Papiers ist, dass uns das Bewusstsein dafür abhanden gekommen ist, dass der Boden die Lebensgrundlage für alle ist. Hier muss sich etwas ändern.“



Foto 1 mit Bildunterschrift:

Beim Studientag „Der bedrohte Boden: Was zu tun ist!“ in Eichstätt begrüßte **Bischof Gregor Maria Hanke OSB** als Experten **Mattias Kiefer**, Sprecher der Umweltbeauftragten der deutschen Bistümer (links) und **Ulrich Oskamp**, Diözesanreferent der KLB Münster, der den „Loccumer Appell“ zur Verpachtung von Kirchenland vorstellte.

Foto: Martin Wagner, KLB Bayern

Loccumer Appell zur Verpachtung von Kirchenland vorgestellt

Passend zum Thema stellte **Ulrich Oskamp**, Diözesanreferent der KLB Münster, den „Loccumer Appell“ zur Verpachtung von Kirchenland vor. Das im September 2016 in

der Evangelischen Akademie Loccum erstellte Papier fordert von den Kirchen Grundsätze zur nachhaltigen Gestaltung bei Verpachtungen, um die Bodenpolitik zu steuern. Bei der Verpachtung kirchlicher Flächen sollten vor allem auch soziale Fragen eine Rolle spielen, wie z.B. „Welcher Bauer am Ort kann mit dem Zuschlag der Pacht so unterstützt werden, dass der Betrieb erhalten werden kann?“

Podiumsdiskussion mit Gästen aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft

Aus Sicht der Landwirtschaft äußerte **Walter Heidl**, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), in weiten Teilen Zustimmung, hatte aber an einigen Punkten kritische Anfragen. Schwierig sei, dass das Papier ständig zwischen der Welt-, Europa- und deutschen Ebene springt. Das sorge für Missverständnisse.

In der folgenden Diskussion ging es kontrovers etwa um die Nitratbelastung des Bodens und mögliche Ursachen. **Heidl** dazu: „Das Messverfahren, das in Deutschland angewandt wurde, ist nicht adäquat zu dem, das in den anderen europäischen Staaten angewandt wurde. Deshalb steht Deutschland im Vergleich mit den anderen so schlecht da. Der BBV verneint nicht, dass es in einzelnen Regionen Probleme gibt. Aber die pauschale Verurteilung der Landwirtschaft ist falsch.“

Unterstützt wurde Heidl dabei von **Hubert Bittlmayer**, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: „Die Politik und die Landwirte haben eine Verantwortung für das Wasser. Ich warne aber vor einer Schwarz-Weiß-Malerei, die den komplexen Problemen nicht gerecht wird. Bayern will und wird sich der Verantwortung stellen.“

Kritische Forderungen aus der Ökologischen Landwirtschaft

Josef Wetzstein, Vorsitzender der Landesvereinigung ökologischer Landbau Bayern, übernahm die kritische Position: „Natürlich haben wir ein Nitratproblem in Deutschland und natürlich ist der ökologische Landbau eine Alternative. Wir müssen auch die Verantwortung der Landwirtschaft offen ansprechen.“

Prof. Dr. Markus Vogt stellte dazu fest: „Die wissenschaftlichen Analysen sagen, dass es ein Nitratproblem gibt. Aber wir haben auch ein Problem in der Darstellung: Wir machen die Leistung der Landwirte zu sehr an der Produktion fest und übersehen die anderen wichtigen Leistungen, die sie erbringen, wie z.B. die Reinhaltung des Wassers.“

Dr. Martin Held, Mitinitiator der European Land & Soil Alliance e.V. und Koordinator im Gesprächskreis „Die Transformateure“ sah wie alle Gäste nicht nur die Landwirtschaft in der Verantwortung: „Die Bevölkerung muss den Umgang mit Boden wieder lernen, weil die meisten Menschen in Deutschland buchstäblich ‚bodenlos‘ leben – sie haben keinen Kontakt mehr zum Boden. Dies wäre auch eine Aufgabe für die Bauern, den anderen Menschen den Bezug zu Boden wieder zu vermitteln.“

Hier sah abschließend auch BBV-Präsident **Walter Heidl** einen wichtigen Aufgabenbereich und erläuterte die offene Haltung des Bauernverbands: „Der gute Bauer weiß, dass er den Boden nur von seinen Kindern geliehen hat – und nicht von den Eltern geerbt. Wichtig ist, dass wir fair miteinander umgehen. Die Grundhaltung muss sein: Schützen durch nachhaltiges Nützen!“

Martin Wagner (KLB): Lösungen nur mit vereinten Kräften

Zusammenfassend freuten sich Lisa **Amon**, Nachhaltigkeitsreferentin im Bistum Eichstätt und KLB-Landesgeschäftsführer **Martin Wagner** über die gelungene Veranstaltung. Das Thema werde im Verband ebenso wie im Nachhaltigkeitsreferat im Bistum Eichstätt und weiteren Gremien in diesem Jahr noch eine große Rolle spielen.

Martin Wagner (KLB): „Es ist gelungen, in einen konstruktiven und fairen Dialog über den Boden und das, was zu seinem Schutz zu tun ist, zu kommen. Dass der Boden ein höchst schützenswertes Gut ist, war dabei ebenso unstrittig wie die Tatsache, dass es hierzu vereinte Kräfte braucht, um zu gerechten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Lösungen zu kommen.“



Abschlusspodium beim Studientag „Der bedrohte Boden: Was zu tun ist!“ in Eichstätt, v.l. Michael **Heberling**, Moderator; **Prof. Dr. Markus Vogt**, Lehrstuhl christliche Sozialethik LMU München; **Dr. Martin Held**, Koordinator Gesprächskreis Die Transformateure; **Hubert Bittlmayer**, Amtschef Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; **Josef Wetzstein**, Vorsitzender der Landesvereinigung ökologischer Landbau Bayern; **Lisa Amon**, Nachhaltigkeitsreferentin Bistum Eichstätt, **Martin Wagner**, KLB-Landesgeschäftsführer und **Walter Heidi**, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes (BBV)

Foto 2: Andrea Franzetti, Kirchenzeitung Eichstätt

Diese zwei und weitere druckfähige Fotos auf Anfrage bei

presse@klb-bayern.de

Das Referat Schöpfung und Klimaschutz des Bischöflichen Ordinariates ist zentrale Anlaufstelle der Umweltarbeit im Bistum Eichstätt. Es unterstützt und berät auf Anfrage die Dienststellen des Bischöflichen Ordinariats, kirchliche Verbände und Gruppen, sowie Pfarreien in ökologischen Fragestellungen.

Kontakt:

Lisa Amon, Nachhaltigkeitsreferentin

Postanschrift: Luitpoldstr. 2, Büroanschrift: Sollnau 2, 85072 Eichstätt

Tel. 08421 / 50-664

E-Mail: umwelt@bistum-eichstaett.de www.bistum-eichstaett.de/umwelt

Die KLB (Katholische Landvolkbewegung) Bayern ist seit 1951 eine Bildungs- und Aktionsgemeinschaft für die Menschen im Ländlichen Raum. Sie setzt sich für deren politische und religiöse, wirtschaftliche, soziale und kulturellen Belange ein.

Kontakt für Medien:

Martin Wagner

Katholische Landvolkbewegung (KLB) Bayern

Geschäftsführender Referent

Telefon: 089 / 17 99 89 – 02 Fax: 089 / 17 99 89 – 04

E-Mail: m.wagner@klb-bayern.de www.klb-bayern.de